



VORSTANDSINTERVIEW

Dieses Foto entstand im Jahr 2019, bevor COVID-19 auftrat.

17,6%

adjustierte

EBITDA-Marge

inklusive TRIOPTICS und vor PPA-Effekten kann sich im Coronajahr 2020 sehen lassen

Jenoptik hat im Jahr 2020 die Entwicklung zu einem führenden Photonics-Konzern konsequent vorangetrieben. Zentrale Meilensteine hierfür waren die Übernahme von TRIOPTICS, die fortschreitende Internationalisierung und eine Vielzahl zukunftsweisender Innovationen. Auch das Thema Nachhaltigkeit hat weiter deutlich an Bedeutung gewonnen. Die sehr solide finanzielle Situation ermöglicht auch in Zukunft weitere Investitionen in organisches Wachstum, Innovationen und passende Akquisitionen. Jenoptik hat das Berichtsjahr 2020 trotz Corona-bedingt schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich abgeschlossen. Die Profitabilität lag mit einer adjustierten EBITDA-Marge inklusive TRIOPTICS vor PPA-Effekten von 17,6 Prozent sogar deutlich über den eigenen Zielvorgaben. Vor diesem Hintergrund zeigen sich die beiden Jenoptik-Vorstände Dr. Stefan Traeger und Hans-Dieter Schumacher im Interview zuversichtlich, dass man mit der Unternehmensstrategie auf dem besten Weg für weiteres nachhaltiges und profitables Wachstum ist.

16 Interview des Vorstands

20 Bericht des Aufsichtsrats

28 Highlights 2020

30 Die Jenoptik-Aktie

Die COVID-19-Pandemie hat die Welt in allen Bereichen des Lebens stark beeinflusst. Wie sieht das Fazit für Jenoptik für das Berichtsjahr 2020 aus?

Stefan Traeger: Ich möchte mich zu allererst bei unseren Mitarbeitern bedanken. Ohne ihr großes Engagement wären die 2020 erzielten Erfolge nicht möglich gewesen. Für uns steht das Wohl des gesamten Teams, unserer gesamten Belegschaft im Fokus. Wir haben sehr frühzeitig alle notwendigen Hygiene- und Sicherheitsstandards umgesetzt und auch die Digitalisierung vorangetrieben, damit der Geschäftsbetrieb so gut wie möglich weitergeführt werden konnte. Liquidität, das operative Geschäft inklusive der Lieferketten und die Profitabilität mussten gesichert werden. Unsere vergleichsweise gute operative Entwicklung zeigt, dass wir hier erfolgreich waren. Auch dank eines starken Schlussquartals haben wir 2020 die Erwartungen in Sachen Profitabilität sogar übertroffen. Jenoptik hat sich in diesem herausfordernden Umfeld gut behauptet. Unser Umsatz lag mit 767,2 Mio Euro zwar erwartungsgemäß unter Vorjahr, aber unsere Ergebnisqualität kann sich mit einer adjustierten EBITDA-Marge inklusive TRIOPTICS und vor PPA-Effekten von 17,6 Prozent wirklich sehen lassen. Hierzu haben insbesondere die Divisionen Light & Optics und Light & Safety beigetragen. Wir haben aber einen durchaus unterschiedlichen Geschäftsverlauf in den Bereichen gesehen.

Was heißt das konkret? In welchen Bereichen lief es gut und wo lagen die größten Herausforderungen?

Stefan Traeger: Die Geschäfte mit öffentlichen Auftraggebern sowie mit der Halbleiterausstattungsindustrie liefen gut. Die Entwicklung in der Automobilindustrie mit dem Trend weg von Verbrennungsmotoren hin zu elektrifizierten Antrieben, verstärkt durch die Corona-Krise, hat unser Geschäft stark beeinträchtigt. Doch selbst hier konnten wir dank unserer Innovationskraft und neuer Vertriebsansätze spannende Neuaufträge verzeichnen. Darüber hinaus waren die Effekte der COVID-19-Pandemie in den Bereichen Biophotonik und Luftfahrt deutlich zu spüren. Wichtig zu ergänzen ist, dass wir hinsichtlich unserer Kosteneffizienz und in Sachen Strukturanpassungen unsere Hausaufgaben gemacht haben und mit dem Zukauf von TRIOPTICS unsere Technologieführerschaft weiter ausbauen konnten. Jenoptik steht Anfang 2021 noch stärker als vor einem Jahr für Wachstum, Innovation und Profitabilität.

Wo waren und sind die größten Wachstumstreiber bei Jenoptik?

Stefan Traeger: Light & Optics, unsere größte Division, hat 2020 von der sehr guten Nachfrage im Halbleitersbereich profitiert. Grund dafür war die weiter zunehmende Digitalisierung in vielen Anwendungsfeldern. Chips werden heute nicht nur in Computern und Mobiltelefonen benötigt, sondern beispielsweise auch in immer stärkerem Maße in der Automobilindustrie. Dieser Trend wird sich aus unserer Sicht weiter fortsetzen und sogar noch verstärken. Bei Light & Production sehen wir gute Perspektiven aufgrund einer anziehenden Nachfrage mit Aufträgen bei den Themen Automation und Elektro-Mobilität. Entsprechend sehen wir auch hier zukünftige Wachstumspotenziale. Was den klassischen Messtechnik-Bereich betrifft, so sehen wir auf absehbare Zeit nicht, dass die Nachfrage aus dem Automotive-Bereich in diesem Teil unseres Geschäfts wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Deshalb haben wir begonnen, die Strukturen, aber auch

„Dank einer kerngesunden Bilanz und eines nachhaltig guten Free Cashflows haben wir auch nach dem TRIOPTICS-Kauf ausreichend Reserven für weitere Investitionen und Zukäufe“

Hans-Dieter Schumacher

unseren Vertriebsansatz anzupassen. Das zahlt sich bereits aus. Die Division Light & Safety hat auch im Jahr 2020 von der sehr soliden Nachfrage aus dem öffentlichen Sektor profitiert. Hier setzen wir mit unseren Systemen und der dazugehörigen Software auf den Trend zu mehr Sicherheit auf Straßen und öffentlichen Plätzen. VINCORION zeichnet sich durch ein breites Angebotsspektrum aus. Während aus der Luftfahrt deutliche Auftragsrückgänge zu verzeichnen waren, konnten wir bei Energiesystemen weiter zulegen.

TRIOPTICS war der größte Zukauf der letzten Jahre. Was ist das Besondere an diesem Unternehmen und warum ist diese Akquisition für Jenoptik so wichtig?

Stefan Traeger: TRIOPTICS ist ein Sinnbild für das, wohin wir den gesamten Konzern strategisch entwickeln werden. Wir wollen den Jenoptik-Konzern noch stärker auf Photonik fokussieren, das Geschäft auf eine internationalere Basis stellen und das profitable Wachstum beschleunigen. TRIOPTICS, international führend bei Mess- und Fertigungssystemen für optische Komponenten und Sensoren der digitalen Welt, steht für dynamisches Wachstum im Bereich Photonik, hat eine starke Präsenz in Asien und eine sehr hohe Profitabilität. Unsere komplementären Portfolios ermöglichen zusätzliche Angebote von Messsystemen sowie Produktionsanlagen für Sensorik-Lösungen und optische Mikrokomponenten, die sich langfristig in erheblichen Umsatzsynergien von rund 50 Millionen Euro niederschlagen werden. Wir sehen auch große Chancen in Mega-Trends wie Künstliche Intelligenz und Augmented Reality.

Die Finanzierung einer solchen Akquisition war in einem so besonderen Jahr wie 2020 kein Thema?

Hans-Dieter Schumacher: Hier macht sich bezahlt, dass wir mit einer gesunden Bilanz und Finanzierungsstruktur in die Corona-Pandemie hineingegangen sind. Dies hat uns natürlich geholfen, die Finanzierung von TRIOPTICS am Kapitalmarkt zu sehr günstigen Konditionen zu realisieren. Ende 2021 werden wir wie geplant die restlichen 25 Prozent übernehmen, dennoch haben wir dann noch finanzielle Reserven für weitere Zukäufe.

Nachhaltigkeit gewinnt immer mehr an Bedeutung, wie sehen Sie Jenoptik hier positioniert?

Stefan Traeger: Das Thema Nachhaltigkeit ist bei Jenoptik in der gesamten Organisation fest verankert und wird von allen rund 4.500 Mitarbeitern gelebt. Als sogenannter „Enabler“ leisten wir durch unsere innovativen Produkte und Lösungen einen wichtigen Beitrag zur Schonung und effizienten Nutzung von Ressourcen und ermöglichen unseren Kunden mehr Nachhaltigkeit und Effizienz. Entsprechend hat das Thema Nachhaltigkeit auch prominent Einzug in unsere Unternehmensstrategie gefunden. Und wir wollen täglich besser werden. Dies zeigt sich in zahlreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourcen- und Energieeffizienz, beim Thema Diversity, unserem sozialen Engagement und natürlich auch bei Corporate-Governance-Themen und einer steigenden Transparenz in unserer Lieferkette. Dies wird bereits bei verschiedenen ESG-Ratings gewürdigt. Auch beim Thema „Green Finance“ gehen wir neue Wege und werden ein Schuld-scheindarlehen mit „grüner Komponente“ platzieren.

„Jenoptik steht
Anfang 2021
noch stärker als
vor einem Jahr
für Wachstum,
Innovation und
Profitabilität“

Dr. Stefan Traeger

16 Interview des Vorstands

20 Bericht des Aufsichtsrats

28 Highlights 2020

30 Die Jenoptik-Aktie

Vor allem beim Thema Diversity sind wir einen großen Schritt vorangekommen: Die Diversity-Rate, der durchschnittliche prozentuale Anteil von Führungskräften mit internationaler Herkunft sowie weiblichen Führungskräften, soll bis 2022 auf 30 Prozent und bis 2025 auf 33 Prozent steigen. Im August 2020 haben wir die Charta der Vielfalt unterschrieben und bis Ende 2021 werden wir dem UN Global Compact beitreten.

Wohin geht die Reise 2021?

Stefan Traeger: Wir sind optimistisch gestimmt. Auf Basis der positiven Auftragseingangsentwicklung im 4. Quartal 2020, einer gut gefüllten Projektpipeline sowie des anhaltend vielversprechenden Verlaufs im Halbleiterausüstungsgeschäft erwarten wir, im laufenden Geschäftsjahr im niedrigen zweistelligen Prozentbereich beim Umsatz wachsen zu können. Neben dem organischen Zuwachs in den Divisionen wird auch die erstmalig ganzjährig konsolidierte TRIOPTICS zur positiven Entwicklung beitragen. Unsicherheiten ergeben sich jedoch aus dem COVID-19-bedingten, derzeit geltenden erneuten Lockdown und dem Risiko einer dritten Welle der Pandemie. Für das EBITDA rechnen wir 2021 mit einem deutlichen Zuwachs, die EBITDA-Marge soll zwischen 16,0 und 17,0 Prozent liegen. Aufgrund der Unsicherheit durch COVID-19 ist eine genauere Prognose derzeit nicht möglich, wir wollen diese im Jahresverlauf aber präzisieren.

Können die Aktionäre dann auch wieder auf eine höhere Dividende hoffen?

Hans-Dieter Schumacher: Wir wollen unsere Aktionäre an unserem Erfolg angemessen teilhaben lassen, einerseits über die angestrebte Steigerung des Unternehmenswerts, andererseits über eine Dividende. Entsprechend schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der nächsten Hauptversammlung eine Dividende von 0,25 Euro je Aktie zur Abstimmung vor.

Lassen Sie uns noch etwas weiter in die Zukunft blicken. Welche Ziele haben Sie mittel- bis langfristig?

Stefan Traeger: Wir werden unsere Strategie fortsetzen und Jenoptik konsequent zu einem fokussierten, wachstumsstarken und hochprofitablen Hightech-Konzern im Bereich Photonics weiterentwickeln. Innovationen bleiben dabei die Triebfeder unseres zukünftigen Erfolgs. Entsprechend werden wir hier weiter viel investieren und wollen 2022 rund 10 Prozent des Umsatzes für Forschung & Entwicklung ausgeben. Dank unserer hohen Innovationskraft sehen wir gute Chancen, beim Umsatz weiter nachhaltig organisch zu wachsen. Darüber hinaus prüfen wir auch künftig Akquisitionschancen, um unser photonisches Geschäft zu stärken. Dies und eine höhere Kosteneffizienz sollen auch eine kontinuierlich steigende Profitabilität ermöglichen. Nachdem wir trotz Corona unser ursprüngliches EBITDA-Margenziel von 16 Prozent für 2022 adjustiert bereits 2020 übertroffen haben, sehen wir mittel- bis langfristig durchaus noch Luft nach oben. Unser Ansporn ist es, für alle Stakeholder Mehrwert durch ein nachhaltig profitables Wachstum zu schaffen.

Stefan Traeger, Hans-Dieter Schumacher, herzlichen Dank für das Gespräch!

„Wir wollen unsere Aktionäre weiterhin angemessen am Erfolg des Unternehmens beteiligen“

Hans-Dieter Schumacher
